

## **Anlage 2**

Konzept und Anlagen der Städtischen Ferdinand-Lieven Förderschule „Lernen“ und „soziale und emotionale Entwicklung“



**Konzept zum Ausbau**  
**der**  
**Ferdinand-Lieven-Schule**

**Städtische Förderschule „Lernen“ und „soziale und emotionale Entwicklung“ im integrativen Verbund**

**zu einem**  
**Kompetenzzentrum**

**in der Pilotphase im Schuljahr 2010/11**

**2. überarbeitete Fassung**  
**vom**  
**20.01.2010**

**Ferdinand-Lieven-Schule**  
**Förderschule**  
**Lernen und**  
**Emotionale und Soziale Entwicklung**  
**Lortzingstr. 1**  
**40724 Hilden**

## **Inhaltsverzeichnis**

|           |                                                                       |           |
|-----------|-----------------------------------------------------------------------|-----------|
| <b>1.</b> | <b><u>Vorwort</u></b>                                                 | <b>1</b>  |
| <b>2.</b> | <b><u>Zur Ausgangslage</u></b>                                        |           |
|           | <b><u>Schulprofil der Ferdinand-Lieven-Schule als zukünftiges</u></b> |           |
|           | <b><u>Kompetenzzentrum</u></b>                                        | <b>2</b>  |
| 2. 1      | Entwicklung der Ferdinand-Lieven-Schule bis heute                     | 2         |
| 2. 2      | Schülerschaft                                                         | 3         |
| 2. 3      | Ganztagsarbeit                                                        | 3         |
| 2. 4      | Lage der Schule und angrenzende Partner                               | 4         |
| 2. 5      | Orientierung am Lehrplan der Grund- und Hauptschule                   | 4         |
| 2. 6      | Personelle Ressourcen der Ferdinand-Lieven-Schule                     | 5         |
|           | 2.6.1 Interne personelle Ressourcen                                   | 5         |
|           | 2.6.2 Externe personelle Ressourcen                                   | 7         |
| 2. 7      | Räumliche und sächliche Ausgangslage der<br>Ferdinand-Lieven-Schule   | 8         |
| 2. 8      | Unterrichtsorganisation                                               | 9         |
| 2. 9      | Hinführung zur Berufsreife und Berufswahl                             | 10        |
| 2.10      | Bestand der sonderpädagogischen Förderung in<br>Hilden und Haan       | 11        |
| <b>3.</b> | <b><u>Pädagogisches Konzept im Blick auf die zukünftigen</u></b>      |           |
|           | <b><u>Aufgabenbereiche</u></b>                                        | <b>13</b> |
| 3.1       | Aufgaben und Perspektiven des Kompetenzzentrums                       | 13        |
| 3.2       | Beitrag des/der Schulträger zum Kompetenzzentrum                      | 14        |
| 3.3       | Die vier Säulen des Kompetenzzentrums                                 | 15        |
|           | 3.3.1 Diagnostik                                                      | 15        |
|           | 3.3.2 Beratung                                                        | 16        |
|           | 3.3.3 Prävention                                                      | 17        |
|           | 3.3.4 Unterricht                                                      | 18        |
| 3.4       | Bereits bestehende und auszubauende Netzwerkstruktur                  | 19        |
| 3.5       | Einbindung der Elternschaft                                           | 19        |
| <b>4.</b> | <b><u>Berichterstattung und Evaluation</u></b>                        | <b>19</b> |
| <b>5.</b> | <b>Ausblick</b>                                                       | <b>20</b> |

Anhang:  
Anlagen 1 bis 4

## 1. Vorwort

In der sonderpädagogischen Bildungslandschaft vollzieht sich in den letzten Jahren ein tief greifender Wandel, der seine Impulse aus unterschiedlichen Richtungen erhält.

- So lenkten die Ergebnisse der Pisa-Studie die Aufmerksamkeit einer breiten Öffentlichkeit auf die überprüfbare Bildungsqualität gemessen am internationalen Vergleich.
- Die Strukturveränderungen in der Arbeitswelt und das gewandelte Verständnis von Partnerschaft und Familie verlangen von allen Beteiligten neue Kompetenzen und gelingen nicht überall ohne Schwierigkeiten für die Kinder.
- Die permanente Verfügbarkeit von Unterhaltungs- und Kommunikationsmedien stellt Eltern vor neuartige Erziehungsaufgaben und belastet Kinder in ihrer Entwicklung.
- Trotz allgemein rückläufiger Geburtenzahlen entwickeln immer mehr Kinder Probleme im schulischen Bereich.

Die Ferdinand-Lieven-Schule verfolgt diese Veränderungen aufmerksam. Unser grundsätzliches Anliegen ist es, allen unseren Schülerinnen und Schülern die größtmögliche Förderung zukommen zu lassen und ihnen damit zu einer aktiven und gleichberechtigten Teilhabe am gesellschaftlichen und beruflichen Leben zu verhelfen. Das gilt auch und besonders vor dem Hintergrund der neuen Herausforderungen. Insofern verstehen wir unseren Schulentwicklungsprozess als eine permanente Auseinandersetzung mit und Reflektion auf die Entwicklungen in der Gesellschaft und in der Bildungsforschung.

Zum aktuellen Impuls im Blick auf Weiterentwicklung und Neuorientierung unserer Arbeit mit lern-, leistungs- und verhaltensbeeinträchtigten Kindern wurde für uns die UN-Konvention zu den Rechten behinderter Menschen. Sie hat uns in unseren bisherigen Bemühungen bestärkt, die vernetzte Arbeit mit Bildungs- und Unterstützungsträgern in der Bildungsregion Hilden und Haan weiter zu intensivieren und uns dahingehend motiviert, uns zu einem Kompetenzzentrum umzugestalten bzw. zu entwickeln.

## **2. Zur Ausgangslage Schulprofil der Ferdinand-Lieven-Schule als zukünftiges Kompetenzzentrum**

### **2.1 Entwicklung der Ferdinand-Lieven-Schule bis heute**

Ausgangspunkt für die Bewerbung der Ferdinand-Lieven-Schule als Kompetenzzentrum ist der Entwicklungsstatus der Schule, wie er sich auch im Schulprogramm widerspiegelt. Dort heißt es auf Seite 9 „unser Ziel ist die gleichberechtigte Teilhabe am gesellschaftlichen Leben nach Verlassen der Schule für alle unsere Schülerinnen und Schüler.“ Auch die Netzwerkarbeit mit Partnern und Institutionen nimmt bereits im Schulprogramm letzte Fassung von 10/2008 einen breiten Raum ein. „Um ihrer Aufgabe in besonderem Maße gerecht werden zu können, ist eine breite Zusammenarbeit mit vielen pädagogischen und unterstützenden Einrichtungen in Hilden und Umgebung hilfreich und teilweise unerlässlich.“ Im Laufe der Jahre hat die Schule ein breit angelegtes Netzwerk der Zusammenarbeit mit schulischen, nicht-schulischen und unterstützenden Partnern und Institutionen aufgebaut. Dies wird auch im Bericht zur Qualitätsanalyse lobend hervorgehoben. (Anlage 1)

So finden seit Jahren regelmäßige Treffen mit den Kolleginnen der Kitas und der Grund- und Hauptschulen in Hilden statt. Die Haaner Einrichtungen wurden ab dem letzten Schuljahr mit einbezogen. Dies schafft die Voraussetzungen für einen fachlichen Austausch und die Zusammenarbeit hinsichtlich der Arbeitsstrukturen und der Hilfestellung im Einzelfall.

Parallel dazu intensivierte die F-L-S ihre Arbeit mit Schülerinnen und Schülern, die neben ihrer Lernbehinderung auch besondere Unterstützung im Bereich ihrer emotionalen und sozialen Entwicklung benötigen. Daraus folgte die Beantragung des 2. Förderschwerpunktes. Seit Beginn des Schuljahres führt die Schule beide Schwerpunkte im Namen. Im Bereich der Sprachförderung machen wir bereits seit einiger Zeit Angebote für Schüler, die hierfür Bedarf zeigen.

Seit Anfang des Schuljahrs 2009/2010 ist die F-L-S auf der Grundlage einer vertraglichen Vereinbarung zwischen den Städten Hilden und Haan auch zuständig für Haaner Förderschülerinnen und -schüler.

## 2.2 Schülerschaft

Im Schuljahr 2009/2010 besuchen aktuell 104 Jungen und Mädchen von Klasse 1 bis 10 unsere Schule. 12 davon kommen aus Haan. Sie teilen sich in 39 Primarschüler und 65 Schülerinnen und Schüler der Sekundarstufe 1. Neben einer Lernbehinderung weisen auch zahlreiche Schülerinnen und Schüler einen vorrangigen Förderbedarf im Bereich ES auf. (Erste Gutachten wurden genehmigt!) Bei 3 Schülern liegt ein Störungsbild geistige Entwicklung vor. Etliche der jüngeren Kinder erhalten zusätzlich Sprachtherapie.

## 2.3 Ganztagsarbeit

Seit Beginn der 70er Jahre arbeitet die Ferdinand-Lieven-Schule als gebundene Ganztagschule. Damals zog sie in ein neues Gebäude, das von vornherein für den Ganztagsbetrieb ausgelegt war und der Schule noch heute eine breite Angebotspalette ermöglicht. Die F-L-S verfügt damit über langjährige Erfahrung in Organisation und Durchführung des Ganztagsbetrieb.

Die **Struktur des Ganztags** stellt sich zurzeit folgender Maßen dar:

An drei Tagen umfasst der Schultag die Zeit von 8.00 Uhr bis 15.05 Uhr. Der Mittwoch Nachmittag ist Konferenztag. Hier endet der Unterricht je nach Klassenstufe um maximal 13.20 Uhr. Das Gleiche gilt auch für den Freitag.

An den langen Tagen haben alle Schüler -versetzt in 2 Gruppen- eine einstündige Mittagspause. In dieser Zeit erfolgt zunächst das gemeinsame Mittagessen. Danach gliedert sich das Freizeitangebot in drei Bereiche: Bewegtes Spiel im Freien mit Ausleihe von Kleinspielgeräten und Fahrzeugen, bewegtes Spiel drinnen mit Billard, Kicker, Tanz oder Tischtennis und ruhiges Spiel drinnen mit Malen, Lesen, Brettspielen und Erzählen. (siehe dazu auch: Schulprogramm 4.1.3 Bewegungsförderung im Schullalltag und 4.1.4 Bewegte Pause)

Um 13.35 Uhr geht es für alle Schüler weiter. Die Kleinen haben an allen drei langen Tagen AG-Angebote.

In diesem Schuljahr sind dies:

Mädchen-AG,  
Ballspiele,  
Spielen und Basteln,  
Nadel und Faden,

Kochen,  
Töpfern,  
Werken,  
Erlebnispädagogik auf dem Abenteuerspielplatz  
Hip Hop.

Die Großen haben an 2 Tagen nachmittags Unterricht. Am Donnerstag gibt es auch für die Großen verschiedene AGs:

Fußball,  
Schülerzeitung,  
Mädchen-AG,  
Selbstverteidigung,  
Basteln,  
Spielen/Werken.

Zum Halbjahr kann neu gewählt werden.

## **2.4 Lage der Schule und angrenzende Partner**

Das Schulgrundstück bildet einen räumlichen Verbund mit einer Gemeinschaftsgrundschule und mit einer katholischen Grundschule. Außerdem gehört dazu ein Familienzentrum in städtischer Trägerschaft mit zwei angrenzenden Standorten. Mit allen Vieren teilt sich die Schule die Turnhalle und die Kleinsportanlage. Die Mütter ausländischer Kindergartenkinder nutzen am Vormittag unsere Freizeiträume für Sprachkurse. Es gibt gemeinsame Fortbildungen mit der Grundschule, wechselseitige Teilnahme bei Projekten und Festen, Besuche unserer Oberstufenschüler zu Vorleseaktionen in den Kindertagesstätten und Kommunikation zu pädagogischen Fragestellungen auf der Leitungsebene. Außerdem treffen sich die Mitarbeiterinnen der vier Institutionen regelmäßig in Stadtteiltreffen.

## **2.5 Orientierung am Lehrplan der Grund- und Hauptschule**

Vor rund 5 Jahren begann die Schule mit der Erarbeitung von schulinternen Curricula für alle Fächer. Diese orientieren sich an den Richtlinien der Grund- und Hauptschule und beziehen gleichzeitig die sonderpädagogischen Erfordernisse mit ein, die auch die Grundlage bilden für die noch gültigen Richtlinien und Lehrpläne für die Sonderschule für Lernbehinderte.

Zur gleichen Zeit begann die F-L-S regelmäßig in die kreisweiten Fachkonferenzen der Grundschulen Fachvertreter zu entsenden. Auch in die neu gegründete Fachkonferenz „Englisch in der Förderschule

Lernen“ bringt sich die Schule mit Fachkompetenz ein. Das Fach Englisch wird an der F-L-S verbindlich seit rund 5 Jahren unterrichtet, vorher gab es bereits Englisch-AGs. Die mit dem neuen Schulgesetz gegebenen Vorgaben für Englisch ab der 1. Klasse haben wir mitvollzogen. Dadurch konnten wir die Anschluss-Chancen unserer Schülerschaft für einen höheren Schulabschluss beim Übergang in weiterqualifizierende Schulen verbessern.

## **2.6 Personelle Ressourcen der Ferdinand-Lieven-Schule**

### **2.6.1 Interne personelle Ressourcen**

Im Schuljahr 09/10 unterrichten 13 Lehrkräfte an der F-L-S, teilweise in Teilzeit. Außerdem hat die Schule einen Lehramtsanwärter.

Als Fachrichtungen sind im Kollegium vorhanden:

|                                        |    |
|----------------------------------------|----|
| Lernen                                 | 12 |
| Emotionale und soziale Entwicklung     | 8  |
| Sprache                                | 3  |
| Körperliche und motorische Entwicklung | 3  |
| Geistige Entwicklung                   | 2  |

Folgende Fächer wurden studiert:

|                                           |   |
|-------------------------------------------|---|
| Deutsch                                   | 9 |
| Mathematik                                | 2 |
| Englisch                                  | 1 |
| Biologie                                  | 4 |
| Erdkunde                                  | 1 |
| Geschichte/Politik                        | 1 |
| Sport                                     | 3 |
| Religion                                  | 1 |
| Kunst/Textilgestaltung                    | 5 |
| Sachunterricht                            | 1 |
| Praktische Philosophie (Zusatzausbildung) | 1 |
| Hauswirtschaft                            | 1 |

Zusätzliche Qualifikationen und Schwerpunkte im Kollegium:

- Anti-Gewalt-Programme: (Faustlos, Coolnesstraining, Steimeltraining)
- Kursleitung für Mofa-Führerschein

- Methodentrainerin nach Endres
- Spiel eines Instruments mit Orchesterreife
- Mitarbeit im Liko-Team der Stadtbücherei zur Leseförderung
- Englisch C1, Methodik, Didaktik
- Maschinenschein Holz und Metall
- Schwimmschein
- Kletterschein
- Ersthelferausbildung
- Trampolin-Schein
- Spielplatzpaten
- Kinder- und Jugendparlamentsarbeit
- Förderdiagnostik
- Montessori-Diplom
- Individualpsychologische Beraterin (DGIP)
- LRS
- e-card
- Mädchenarbeit
- Berufswahlkoordinatorin
- Teilnahme am Vorlesewettbewerb auf Stadt- und Kreisebene

Vier Lehrkräfte haben z.T. langjährige Erfahrung im „Gemeinsamen Unterricht“. Die Schulleiterin war 11 Jahre als Beratungslehrerin (Schwerpunkt Unterstufe: Beratung von Einzelschülerinnen und Schülern und Schülergruppen, Elternberatung, Beratung von Klassenlehrerteams, Kooperation mit den abgebenden Grundschulen, Kooperation mit Förderschulen) an einer Gesamtschule tätig. Außerdem hat sie dort potentielle Haupt-, Real- und Gymnasialschüler unterrichtet.

Eine zusätzliche Ausbildung für den Regelschulbereich Grund- und Hauptschule haben fünf Lehrkräfte.

Die Schulleiterin sitzt im Beirat des evangelischen Schulreferats in Mettmann und vertritt dort auch die Interessen von Schülerinnen und Schülern, die es schwerer haben. Die regelmäßige Teilnahme unserer Fachvertreterinnen an Fachkonferenzen auf Kreisebene intensiviert die Vernetzung mit den Regelschullehrkräften und vertieft die Fachlichkeit der Unterrichtsarbeit und stellt die Orientierung an den Richtlinien und Lehrplänen der Grund- und Hauptschule auf eine solide Basis.

Mehrmals im Jahr treffen sich auf Stadtebene die sog. Stadtteilteams. Hier sitzen Vertreter und Vertreterinnen aller pädagogischen Einrichtungen wie z.B. Kitas, Grundschulen, Hauptschulen, Abenteuerspielplatz und Mitarbeiter des städtischen ASD zusammen

und beraten über die besonderen Gegebenheiten und Probleme des Stadtteils. Dieser „Ort der kurzen Wege“ bietet gute Voraussetzungen für gezielte Hilfe in konkreten Einzelfällen und vernetzt die Einrichtungen des Stadtteils und ihrer Mitarbeiter sehr intensiv.

Durch ein 6-semesteriges theoretisches Studium mit umfangreicher Persönlichkeitsanalyse hat die Schulleiterin die Befähigung als individualpsychologische Beraterin erworben. Der Abschluss berechtigt auch zur Niederlassung in eigener Praxis. Eine Krankenkassenzulassung kann ebenfalls erworben werden. Die dienstälteste Kollegin und Vertreterin der Schulleitung ist die Vertreterin aller Hildener Schulen im Jugendhilfeausschuss der Stadt.

### **2.6.2 Externe personelle Ressourcen**

Neben dem regulären Unterricht durch unsere Lehrkräfte erfahren die Schüler regelmäßige Unterstützung durch ehrenamtliche Kräfte:

- zwei Lesepaten helfen den Jüngsten,
- ein pensionierter Gesamtschullehrer unterstützt Schüler aus der Abschlussklasse beim Erreichen des Schulabschlusses und beim Übergang in das Berufsleben.

An den AG-Angeboten im Nachmittag sind beteiligt:

- zwei Trainer eines Hildener Sportvereins und
- eine Übungsleiterin eines Tanzstudios.
- Es finden jährlich wiederkehrend in Zusammenarbeit mit der Stadtbücherei Aktionen mit Vorlesern sowie Autorenlesungen mit Kinder- und Jugendbuchautoren statt.
- Die Schuldnerberatung kommt einmal im Jahr in die Oberstufe.
- Neben der schulinternen Mädchenarbeit führt ein erfahrenes Team von Sozialpädagogen regelmäßig Aktionen zum Schwerpunkt Jungen- und Mädchenförderung durch.
- Die internen Maßnahmen der Schule im Bereich „Erziehung zum gewaltfreien und friedlichen Miteinander“ (z.B. Faustlos, Coolness-Training) werden extern durch einen Theaterpädagogen unterstützt.
- Die Aktion „rauchfrei“ findet zusammen mit der Drogenberatungsstelle statt.

- Vertreterinnen von donum vitae kommen in die Schule zum Thema ungewollte Schwangerschaften und AIDS.
- Ein Vertreter des Arbeitskreises „Stolpersteine“ in Hilden vermittelt eine Beziehung zur NS-Zeit in Hilden.
- Eine Motopädagogin unterstützt seit mehreren Jahren die Jüngsten.

## **2.7 Räumliche und sächliche Ausgangslage der Ferdinand-Lieven-Schule**

- Klassenräume, zur Hälfte mit Nebenraum, jeweils mit 2 PC-Arbeitsplätzen mit Internetzugang und Zugriff auf Lernprogramme, die auf dem Server liegen
- Computerraum mit 14 Schülerarbeitsplätzen mit Internetzugang, Laptop und Beamer
- Differenzierungsräume für DAZ, praktische Philosophie, Sprachtherapie und Förderunterricht
- Film- und Fernsehraum
- Werkräume für:
  - Keramik
  - Papier und Pappe
  - Holz, Kunststoff und Metall
- Fachraum für Physik und Chemie
- Schulbücherei mit Teeküche
- Mensa mit Küche und Bühne
- Lehrküche mit Hauswirtschaftsraum
- Fitness-Raum
- Musik-Raum
- SV-Raum
- Aufenthaltsraum leises Spiel
- Aufenthaltsraum bewegtes Spiel
- Ausleihraum für bewegte Freizeit
- Begrünter Innenhof als stille Oase
- Aufenthaltsraum für Tischtennis
- Schulgarten mit Sinnespfad
- Turnhalle
- Kleinsportanlage
- Schulhof als großes Außengelände mit Basketballkorb, Fußballtoren, Tischtennisplatten, Sandkasten, Kletter- und Spiellandschaft, Sitzgruppen, naturnaher Spielfläche mit Kletterstangen, Wiesenfläche mit Bäumen

## **2.8 Unterrichtsorganisation**

Viele unserer Schülerinnen und Schüler haben bereits eine negative Schullaufbahn an der Regelschule hinter sich. Deshalb gilt es vorrangig, Ihnen wieder oder manchmal auch erstmalig zu Erfolgserlebnissen und Lernfreude zu verhelfen.

Der Unterricht erfolgt in der Primar- und Sekundarstufe in Jahrgangsklassen oder Kombiklassen mit 2 Jahrgängen. Die Klassenstärken liegen zwischen 11 und 18 Schülern. Ab der Klasse 10 findet regelmäßig ein Bildungsgang zur Erlangung des Hauptschulabschlusses statt. Er mündet bei den einigen Schülerinnen und Schülern in dem Besuch der Fritz-Henkel-Schule in Düsseldorf. Dort erarbeiten sie sich dann den Schulabschluss 10A. Dies bedeutet, dass ein Teil der Schülerschaft nach einer etwas verlängerten Schulzeit zu den Abschlüssen der Regelschule gelangt und anschließend in eine Berufsausbildung einsteigt.

Andere erwerben den Hauptschulabschluss 10A durch den Besuch entsprechender Klassen im Berufskolleg Hilden oder der VHS Hilden/Haan.

Der Unterricht, besonders in der Primarstufe, ist gekennzeichnet durch hohe Anschaulichkeit, starke Differenzierung nach innen und kleinschrittiges Vorgehen. Durch äußere Differenzierung kann z.B. in Form von Schreib- und Lesekursen und durch Förderung in Mathematik dem individuellen Bedarf entsprochen werden.

Projektbezogenes Arbeiten orientiert sich an den Bedürfnissen der Schülerinnen und Schüler. Der Schulvormittag wird gleichbleibend rhythmisiert und strukturiert. Häufige Bewegungspausen unterstützen das Lernen in den Unterrichtsfächern.

Ab dem 2. Halbjahr der 10. Klasse bieten wir regelmäßig ein sog. Jahrespraktikum an. Die Schülerinnen und Schüler besuchen dann an einem Tag pro Woche einen Betrieb, meistens ihren ehemaligen Praktikumsbetrieb, und wachsen so in ihren späteren Arbeitsplatz bzw. Ausbildungsplatz hinein. Diese Maßnahme bewährt sich seit vielen Jahren.

Die Rückmeldungen aus Ausbildungsbetrieben in der Nähe und von VHS und Berufskolleg Hilden zeigen immer wieder, dass der Besuch der F-L-S, wenn auch mit einer gewissen Verzögerung, für viele

Schülerinnen und Schüler zu Regelschulabschlüssen und in eine Berufsausbildung führt.

Seit Bestehen der sonderpädagogischen Förderklasse am Berufskolleg Neandertal finden auch dort jährlich 1–2 unserer schwächsten Schulabgänger eine Förderung und damit gute Chancen für einen anschließenden Arbeitsplatz wie zum Beispiel in einer Gärtnerei.

Schüler der Oberstufe mit vermehrten Beeinträchtigungen im theoretischen Bereich erhalten durch den Frühstücksservice zweimal pro Woche, die Gelegenheit, ihre praktischen Fähigkeiten im hauswirtschaftlichen Bereich für die gesamte Schulgemeinde nutzbringend zu zeigen. Das schafft neue Motivation und hilft bei der beruflichen Orientierung.

## **2.9 Hinführung zur Berufsreife und Berufswahl**

Das Schulprogramm der F-L-S widmet sich ausführlich dieser Thematik. Auch unter den Netzwerkpartnern leisten etliche hierbei Unterstützung. An dieser Stelle seien nur einige Stichworte genannt:

- Betriebsbesichtigungen ortsansässiger Firmen
- Besuch des Bildungszentrums des Baugewerbes e.V. in Düsseldorf
- Besuch der Kreishandwerkerschaft in Mettmann
- Kooperation mit dem Projekts SAB (Schule-Ausbildung-Beruf): Durchführung eines Kompetenzchecks in Klasse 8 oder 9 mit Auswertung und Nachbesprechung in Zusammenarbeit mit dem Klassenlehrer, Unterstützung bei der Suche von Praktikums- und Ausbildungsplätzen
- In der GJwH (Gemeinnützige Jugendwerkstatt Hilden) durchlaufen die Schüler der Klasse 9 oder 10 praktische Übungen in der Metallwerkstatt.
- Die Schüler der Klasse 9 oder 10 durchlaufen einen Berufsfindungsparcour, der von der Mitarbeiterin des Projekts SAB aufgebaut und dessen Durchlauf von ihr betreut, ausgewertet und mit dem einzelnen Schüler besprochen wird.
- Teilnahme am Girls'Day
- In Zusammenarbeit mit der Bundesagentur für Arbeit finden in der Schule Berufsberatungen statt.
- Die Schüler besuchen das BIZ (Berufsinformationszentrum) in Düsseldorf.
- Die Schüler nehmen an einem Berufsfindungstest im BIZ teil.

- Nach der Auswertung des Tests erfolgt durch Mitarbeiter der Arbeitsagentur eine Beratung der Schüler und deren Eltern.
- Besuch von berufsvorbereitenden Einrichtungen in Hilden und im Umkreis, die Förderangebote zur Berufsvorbereitung nach Verlassen der Schule anbieten (z.B. GGA Langenfeld, AWO Düsseldorf)
- Besuch von Einrichtungen, in denen den Schülern die Gelegenheit gegeben wird, nach Verlassen unserer Schule weitere schulische Qualifikationen (HS 9, 10 A, 10 B), zu erwerben. ( z.B. Fritz Henkel Schule Düsseldorf, VHS Hilden/Haan)
- Schülerbetriebspraktikum: je 3 Wochen in Klasse 9 und 10
- Jahrespraktikum in Klasse 10
- Bewerbungstraining mit der Firma Schulten KG
- Kooperationspartner: Städtischer Bauhof , GJWH
- Frühstücksservice in der großen Pause
- Aufbau eines Catering-Service
- Teilnahme bei „Zukunft fördern“ Modul: Berufsorientierungscamp

## **2.10 Sonderpädagogische Förderung in Hilden und Haan**

Seit vielen Jahrzehnten arbeitet die F-L-S in Hilden mit Kindern, die in ihrem Lern- und Leistungsverhalten besondere Unterstützung benötigen. In dieser Zeit hat sich die Schule Vertrauen und Anerkennung sowohl bei Eltern und Schulverwaltung, als auch bei den Kollegien der Regelschulen erworben. Mitte der 70er Jahre zog die Schule in ein neues Gebäude ein und startete mit dem Ganztagsbetrieb. Dies war damals eine innovative Veränderung in der städtischen Bildungslandschaft und setzte damit Maßstäbe für alle Ganztagsangebote, die später ihren Betrieb aufnahmen.

Die Stadt Hilden gehörte Mitte der 80er Jahre zu den ersten Städten, die unter wissenschaftlicher Begleitung und engagierter Beteiligung betroffener Eltern in den Modellversuch Gemeinsamer Unterricht

eingestiegen ist. Nach Auslaufen des Modellversuchs etablierte sich der gemeinsame Unterricht an 3 von 10 Hildener Grundschulen und wird dort bis heute praktiziert. Von Beginn an gab es eine intensive Verzahnung zwischen den GU-Schulen und der F-L-S, waren die GU-Lehrer doch über viele Jahre abgeordnete Lehrkräfte der damaligen Sonderschule. Daraus erwuchs das Fundament für Zusammenarbeit, Austausch und Wertschätzung der gegenseitigen Arbeit bis zum heutigen Tag. An der Hauptschule besteht seit einigen Jahren eine sonderpädagogische Förderklasse. Der Gemeinsame Unterricht in der

Sekundarstufe I wird an der Gesamtschule Hilden-Langenfeld fortgeführt. Dies war die konsequente Weiterentwicklung der engagierten Arbeit mit behinderten Kindern in Hilden. Auch in Haan ist inzwischen an mehreren Grundschulen und an der Hauptschule GU installiert. Nach der Schließung der Förderschule Lernen in Haan hat die F-L-S auf der Grundlage einer öffentlich-rechtlichen Vereinbarung zwischen Hilden und Haan auch die Beschulung der Haaner Schüler übernommen.

In Mettmann und Monheim befinden sich Förderschulen SQ für die Primarstufe. Beide Schulen sind für Hildener Schüler verkehrstechnisch erreichbar. Am westlichen Stadtrand liegt eine Förderschule ES, die für den südlichen Teil des Kreises Mettmann zuständig ist. Mit allen genannten Förderschulen kooperiert die Ferdinand-Lieven-Schule Einzelfall bezogen hinsichtlich Diagnostik und bei Wechsel des Förderortes.

Auch zu den in Hilden ansässigen Heimeinrichtungen (Lieven-Heim und das ehemalige Dorotheenheim, heute Educon GmbH, Einrichtung der Graf-Recke-Stiftung) bestand von Beginn an eine gute Zusammenarbeit. Waren es anfangs hauptsächlich Jungen und Mädchen aus dem Lieven-Heim, die unsere Schule besuchten, so hat sich der Schwerpunkt zunehmend in Richtung Educon mit seinen verschiedenen Wohngruppen und Angeboten verschoben. Zur Zeit besuchen 8 Schüler aus Educon unsere Schule. Da etliche Kinder die Einrichtung nur vorübergehend für einige Monate zur Abklärung und Diagnostik besuchen, ist die Fluktuation teilweise hoch. Andere Kinder bleiben aber auch mehrere Jahre. Die Zusammenarbeit mit den Mitarbeitern des Heimes ist sehr intensiv, da viele Kinder ein umfangreiches Störungsbild aufweisen und häufig aus traumatisierten Lebensfeldern stammen. Die Zusammenarbeit folgt einem von uns entwickelten Ablaufplan, der ein hohes Maß an Verbindlichkeit zwischen den Partnern Heim und Schule schaffen soll. Auch die leiblichen Eltern werden, wenn irgend möglich, mit einbezogen.

### **3. Pädagogisches Konzept im Blick auf die zukünftigen Aufgabenbereiche**

#### **3.1 Aufgaben und Perspektiven des Kompetenzzentrums**

Das zukünftige Kompetenzzentrum Ferdinand-Lieven-Schule soll die Möglichkeit bieten, Kinder und Jugendliche mit unterschiedlichen pädagogischen und sonderpädagogischen Förderschwerpunkten auch außerhalb eines AO-SF fachgerecht, kompetent und wohnortnah an unterschiedlichen Förderorten zu unterrichten, zu fördern und zu begleiten.

Seine Aufgabe soll die Vernetzung mit vielen Akteuren in Kitas, Regel- und Förderschulen, in den Jugendämtern in Hilden und Haan, in Beratungsstellen, im Gesundheitsamt, in niedergelassenen Praxen und in Spezialkliniken der Umgebung sein. Eingebunden in die Bildungsregionen Hilden und Haan liefert es seinen spezifischen Beitrag zur Förderung und Unterstützung von Kindern. (siehe dazu auch Anlage 3)

Als schulischer Bildungsträger mit sonderpädagogischer Kompetenz wollen wir pädagogische Einrichtungen von der Kindertagesstätte über die Grundschulen und Weiterführende Schulen bis hinauf zu den Berufskollegs bei ihrer Arbeit begleiten und unterstützen.

Beim Wechsel der Bildungseinrichtung (von GS oder GU zu Sek I) muss ein lückenloser Anschluss an die bisherigen Fördermaßnahmen gewährleistet sein. Dazu verhilft ein dezidiertes Übergangsmanagement zwischen dem KsF und den weiterführenden Schulen. Hier soll kein Kind auf der Strecke bleiben.

Der besondere Fokus liegt dabei auf dem Bereich der Prävention, um die Entstehung und Verfestigung von sonderpädagogischem Förderbedarf weitestgehend zu verhindern. Der Auftrag der allgemeinen Schulen zur individuellen Förderung und Förderplanung wird berücksichtigt und soll kompetente Unterstützung erfahren. Dies gilt vorrangig an den Schnittstellen zwischen Kita und Grundschule, bzw. Grundschule und weiterführender Schule, aber auch begleitend zur individuellen Schullaufbahn eines Kindes, um Leistungs- und/oder Entwicklungseinbrüche aufzufangen. Damit dies gelingt macht die Arbeit des Kompetenzzentrums bei allen vorschulischen und schulischen Bildungsträgern ein Umdenken nötig, weg von dem mehr Einrichtungsbezogenen Denken hin zu Flexibilität, Vernetzung und Durchlässigkeit zwischen den verschiedenen Institutionen. Am Ende dieses

Umgestaltungsprozesses „Kompetenzzentrum“ könnte ein vielgliedriger Bildungsorganismus stehen, der die verschiedenen fachspezifischen Sichtweisen auf das Kind und die Familien zusammenführt und passgenaue Unterstützung leistet.

Sowohl in Hilden als auch in Haan existiert bereits ein gut funktionierendes System von integrativer Beschulung in Form des GU. Dies entspricht einem verbreiteten Elternwillen. Diese bisher erfolgreiche Arbeit auf dem Weg zur Inklusion sehen wir als eine gute Ausgangsbasis für die schrittweise Weiterentwicklung eines Bildungsnetzwerks in Form eines KsFs an.

Darüber hinaus soll es auch weiterhin für Schülerinnen und Schüler mit entsprechendem Bedarf die sonderpädagogische Förderung in Stammklassen des Kompetenzzentrums geben. Dies ist und bleibt ein wichtiger Baustein im Maßnahmenverbund der Angebotsstruktur des KsFs. Er sichert Qualität und Kontinuität der individuellen schulischen Förderung, denn kein Kind soll auf der Strecke bleiben.

### **3.2 Beitrag des/der Schulträger zum Kompetenzzentrum**

Um die erfolgreiche Arbeit des Kompetenzzentrums zu stützen, ist das Einbringen weiterer Anteile von fachlicher Profession unerlässlich.

Die Stadt Hilden als Schulträger und als Träger von Jugendhilfemaßnahmen ist vor dem Hintergrund der bereits existierenden guten und vertrauensvollen Zusammenarbeit auch zukünftig bereit, sich engagiert in die Arbeit des Kompetenzzentrums einzubringen.

Folgende Themenfelder sind dabei angedacht:

- Regelmäßige Sprechzeiten des Jugendamtes (ASD) im KsF für Lehrerschaft und Eltern,
- Bereitstellung eines Schulsozialarbeiters,
- perspektivisch: Ausweitung der Sekretariatsstunden,
- Berücksichtigung der besonderen Belange des KsF (z.B. Einsatz an unterschiedlichen Standorten) beim Schuletat,
- Fahrdienst innerhalb der KsF-Region für die Durchführung von Förderung an verschiedenen Standorten
- regelmäßige Teamsitzungen in störungsfreiem Setting mit gleichbleibenden Ansprechpartnern in der Aufbauphase des KsF und auch später.

Eine Einbeziehung der Stadt Haan mit entsprechenden Einrichtungen in den Aufbau und die Arbeit des zukünftigen Kompetenzzentrums Ferdinand-Lieven-Schule ist ebenfalls erforderlich.

### **3.3 Die vier Säulen des Kompetenzzentrums (siehe Anlage 2)**

#### **3.3.1 Diagnostik**

Hinsichtlich der Studienfächer deckt das Kollegium der Ferdinand-Lieven-Schule alle drei Fachrichtungen der Lern- und Entwicklungsstörungen ab. In der Praxis arbeitet die Schule bereits heute mit Schülerinnen und Schülern, die entweder ausschließlich im Bereich der Lern- und Leistungsbeeinträchtigungen Unterstützungsbedarf aufweisen oder zusätzlich in den Bereichen Soziale und Emotionale Entwicklung oder/und Sprache.

Vor dem Hintergrund von z.T. langjähriger Erfahrung in der Förderschularbeit und dem GU kommt in der Diagnostik an der F-L-S eine breite Palette von standardisierten Testverfahren zum Einsatz. Um nur einige zu nennen:

- SON-R
- HAWIK
- CFT 1 und 20 zusätzlich WS und ZF
- Mann-Zeichen-Test
- KT
- Frostig
- Raven
- POD
- AST
- CMW
- Hamburger Schreibprobe
- Rosenzweig

Daneben steht auch ein selbst geschaffenes Set mit Materialien zur Überprüfung der Felder Motorik, Wahrnehmung, Sprache und Arbeitsverhalten besonders für den Einsatz im Kindergarten zur Verfügung. Für den neuen Förderschwerpunkt ES sind die Fortbildungen bereits angelaufen und werden weiter fortgesetzt werden.

Das Kompetenzzentrum F-L-S ist daher in der Lage, im Vorfeld eines AO-SF-Verfahrens entsprechende Auffälligkeiten bei Kindern differenzialdiagnostisch zu erfassen. Durch eine Unterstützung aller Grundschulen bei der Schuleingangsdiagnostik - im Bedarfsfall-, soll gewährleistet werden, dass kein notwendiger Unterstützungsbedarf übersehen und jedes Kind, falls erforderlich, vom Beginn der Schulzeit an, gezielt gefördert wird.

Dabei kann die Fachlichkeit der mit dem Kompetenzzentrum verbundenen anderen Förderschulen mit einbezogen werden.

In diesem Zusammenhang wäre es wünschenswert, bereits mit den Kindergärten diagnostische Unterstützung zu vereinbaren, um schon vor Beginn der Schulpflicht gezielte Förderung einleiten zu können.

Die bestehende und weiter zu intensivierende Vernetzung des Kompetenzzentrums F-L-S mit außerschulischen diagnostischen Kompetenzen von Beratungsstellen und unterstützenden Einrichtungen, wie Schulpsychologie, Kreisgesundheitsamt, Praxen und Fachkliniken schafft die Voraussetzung für eine fundierte Förderdiagnostik bei komplexen Einzelfällen mit der Zielsetzung einer auf das konkrete Kind abgestimmten Förderplanung.

Interne oder auch externe Fortbildungen zum Thema Diagnostik von Lern- und Entwicklungsstörungen für die zum Netzwerk KsF zusammengeschlossenen Schulen und Kitas verbessert die notwendige diagnostische Fachlichkeit aller beteiligten Partner.

Die Schaffung eines Pools von Diagnostik-Materialien aller Schulen des Netzwerks dient der Steigerung der Effizienz.

Nach wie vor beauftragt die Untere Schulaufsicht, soweit es zum Wohl des Kindes erforderlich ist, mit der Durchführung eines AO-SF-Verfahrens, wenn sich ein Beschulungsbedarf an der Stammschule oder an den kooperierenden Förderschulen abzeichnet.

### **3.3.2 Beratung**

Die Beratung der zum Netzwerk gehörenden Schulen und Kitas nimmt in der Konzeption des KsF eine zentrale Stellung ein.

Auf der Grundlage einer fundierten Eingangs- bzw. Prozess begleitenden Diagnostik an den verschiedenen Förderorten in Hilden und Haan soll das KsF Ferdinand-Lieven-Schule unterstützende, auf den Einzelfall bezogene, Beratung anbieten. Im Zentrum steht dabei die Begleitung von Kindern mit besonderem oder sonderpädagogischem Förderbedarf.

Kolleginnen und Kollegen aus dem KsF stehen als feste Ansprechpartner für alle Schulen zur Verfügung.

Die Beratung findet sowohl für Kolleginnen und Kollegen aus den Regelschulen, für Eltern von Kindern mit Förderbedarf bzw. für die Kinder selbst statt. Sie kann sich auch auf den Einsatz von Medien oder

speziellen Hilfsmitteln beziehen oder auf die Vermittlung von externer Unterstützung. Eine Internet gestützte allgemeine Beratung ist denkbar. Auch regelmäßige fest installierte Treffen mit den Kitas und Grundschulen dienen der Beratung.

Zu Beginn der Arbeit des Kompetenzzentrum erscheint zunächst die besondere Konzentration der Zusammenarbeit auf die beiden in Hilden bereits existierenden Familienzentren und auf die drei Grundschulen mit GU-Angeboten (Walter-Wiederhold-Schule, Elbsee-Schule und GGS Schulstrasse) nahe liegend. Bei sinkenden Schülerzahlen an der Stammschule können die freiwerdenden Personalressourcen in eine Ausweitung der Unterstützung eingebracht werden. Entsprechendes soll auch mit Haaner Einrichtungen aufgebaut werden. Neben der begleitenden Beratung zur Förderung von Kindern ohne ermittelten und festgeschriebenen sonderpädagogischen Förderbedarf findet weiterhin GU unter Beteiligung von Sonderpädagogen statt.

Durch die enge Zusammenarbeit der Pädagogen können auch zeitweilig additive Fördermaßnahmen durchgeführt werden und Netzwerkressourcen von Partnern mit einbezogen werden. Das KsF koordiniert diese fachliche Hilfe. Die Beratung erfolgt an den jeweiligen Standorten oder im KsF.

Die Kooperation der unterschiedlichen Partner im Beratungsprozess erfordert wie auch bei der Diagnostik die Erprobung und Etablierung neuer Formen des Miteinanders.

### **3.3.3 Prävention**

Durch den Aufbau einer intensiven sonderpädagogischen Beratung von Kitas und Grundschulen und durch die enge Zusammenarbeit im Bereich Diagnostik ist es möglich, Auffälligkeiten frühzeitig zu erkennen und entsprechend früh mit gezielter Förderung für das Kind zu beginnen. Der permanente Austausch zwischen den Partnern im Netzwerk des KsF sensibilisiert für Hinweise auf sich anbahnende Probleme in der Schullaufbahn. Dadurch können Schülerinnen und Schüler mit Beeinträchtigungen im Lern- und Leistungsverhalten und mit Verhaltensproblemen unbürokratische und schnelle Unterstützung erhalten, noch bevor sich ihre Probleme zu sonderpädagogischem Förderbedarf verfestigen.

Die ins Auge gefassten gemeinsamen Fortbildungen mit Kolleginnen und Kollegen aus den Regelschulen und dem GU zu Lern- und

Entwicklungsstörungen sollen helfen, den Blick für diese Probleme zu schärfen. Auch dadurch wird ein frühzeitiger präventiver Einsatz möglich.

Prävention nimmt eine Schlüsselposition ein für die Verhinderung von negativen Schulkarrieren und schwierigen Entwicklungsverläufen bei Kindern. Dabei gilt: Je früher, desto besser! Die Babybesuche des Hildener Jugendamtes bei jungen Familien gehen in die Richtung. Sie bieten bei Bedarf gleich nach der Geburt Hilfestellung an.

Die im Vorschulalter durchgeführten Sprachstandserhebungen geben Aufschluss über sprachliche Defizite bei Kindern und über drohende schulische Probleme. Dies gilt besonders auch für Familien mit Migrationshintergrund. Hier muss gezielt präventive Hilfe einsetzen. Das städtische Familienzentrum betreibt bereits eine hervorragende Sprachförderarbeit für Kinder im Kindergartenalter. Deren Mütter erhalten in den Räumen der F-L-S parallel dazu Sprachunterricht.

Dieses erfolgreiche Projekt muss weiter ausgeweitet werden. Auch hier kann sich das KsF begleitend mit seiner Fachkompetenz einbringen.

### **3.3.4 Unterricht**

Schülerinnen und Schüler mit sonderpädagogischem Förderbedarf auf dem Hintergrund eines AO-SF-Verfahrens erhalten auch in Zukunft Unterricht in der Stammschule des KsF, im GU oder in einer sonderpädagogischen Förderklasse.

Der Einsatz der Sonderpädagogen wird vom Kompetenzzentrum in Absprache mit den beteiligten Schulleitungen geregelt. Er orientiert sich an den gemeinsam vereinbarten Förderkonzepten aller beteiligten Schulen des Einzugsgebiets und berücksichtigt die curricularen Vorgaben. Ein Vertretungsplan für die sonderpädagogischen Lehrkräfte wird mit dem Ziel koordiniert, die sonderpädagogische Förderung möglichst kontinuierlich zu gewährleisten. Hierbei wird Flexibilität bei allen beteiligten Kollegien vorausgesetzt.

Die Unterstützung der Regelschulsysteme durch Sonderpädagogen im Unterricht ist bei freiwerdenden Personalressourcen an der Stammschule situativ und im Bedarfsfall auch vorübergehend möglich. Sie soll sich an allen beteiligten Netzwerkschulen am jeweiligen Förderbedarf der Schülerschaft orientieren.

### **3.4 Bereits bestehende und auszubauende Netzwerkstruktur**

Die bisherige breit ausgebaute Netzwerkstruktur der Stammschule Ferdinand-Lieven-Schule (siehe Anlage 3 und Schulprogramm) soll auch weiterhin genutzt, gepflegt und bedarfsorientiert ausgebaut werden. Daneben gilt es, institutionalisierte Formen der Zusammenarbeit und des Austauschs im Rahmen des KsFs zu etablieren, die eine optimale Kooperation ermöglichen und unterstützen. Folgende Einrichtungen stehen hier im Vordergrund:

- alle Kitas in Hilden und Haan
- alle Grundschulen in Hilden und Haan
- die Hauptschulen in beiden Städten
- die Realschulen und Gymnasien beider Städte

die Einbindung der Schulen in privater Trägerschaft sollte überdacht werden.

Anlage 4 gibt einen Überblick über die zunächst zu schaffenden und notwendigen Gremien. Diese müssen sich die entsprechenden Arbeitsformen und -rhythmen selber geben. Der Personaleinsatz erfolgt entsprechend der Gremienarbeit in den verschiedenen KsF-Bereichen in Abstimmung mit den am Netzwerk beteiligten Schulen.

### **3.5 Einbindung der Elternschaft**

Auch die Einbeziehung der Elternschaft aller am Netzwerk beteiligten Schulen gehört zur Aufbauarbeit am Kompetenzzentrum. Die regelmäßig tagenden Mitwirkungs-gremien sind Ansprechpartner für Informationen und für den Austausch über die neue Organisationsstruktur. Auch hier sind Veränderungen beim Verständnis für die beteiligten Schulformen erforderlich und die Bereitschaft zur Kooperation.

Die neu zu etablierenden Beratungsstrukturen müssen den Eltern nahe gebracht werden.

Auch der zukünftig flexibel genutzte Sachverstand der verschiedenen am KsF mitwirkenden schulinternen und externen Partner soll den Eltern mit seinen Vorzügen für das jeweilige Kind vermittelt werden. Dabei müssen auch datenschutzrechtliche Fragen im Vorfeld geklärt werden.

## **4. Berichterstattung und Evaluation**

Die Umsetzung und Realisation der Idee „Kompetenzzentrum“ in den Bildungsregionen Hilden und Haan wird schrittweise und fortschreitend im Rahmen der vorhandenen Personalressourcen erfolgen. Sie setzt eine breite Bereitschaft zur Zusammenarbeit bei den Leitungen,

Kollegien und den Elternschaften der beteiligten Netzwerkschulen voraus. Außerdem müssen neue Formen der Kooperation entwickelt werden. Auch mit den Außerschulischen Partnern, wie etwa dem Jugendamt. Dies setzt bei allen Beteiligten ein hohes Maß an Bereitschaft zum Umdenken und zur Neuorientierung voraus.

Die verschiedenen Entwicklungsschritte und –stufen sollen dokumentiert und im regelmäßigen Abstand auf ihre Stimmigkeit und Effizienz hin überprüft und evaluiert werden.

## **5. Ausblick**

Die Ferdinand-Lieven-Schule sieht sich aufgrund ihrer langjährigen Erfahrung in der Arbeit mit Schülerinnen und Schülern mit Beeinträchtigungen im Lern- und Leistungsverhalten, durch ihre breit gefächerten und fundierten Personalressourcen und nach umfangreicher Vorbereitungsarbeit gut gerüstet für den Einstieg in die Arbeit als KsF. Die gewachsenen Strukturen der Kooperation mit Partnern im Stadtgebiet Hilden und der begonnene Aufbau einer Vernetzung mit Einrichtungen und Trägern in Haan schaffen hervorragende Voraussetzungen für die Umsetzung des Inklusionsgedankens in der Region Hilden/Haan. Im Fokus unserer Arbeit soll, auch unter den neuen Strukturen, das einzelne Kind stehen mit seinem Anspruch auf gleichberechtigte Teilhabe an individueller schulischer Förderung und am beruflichen und gesellschaftlichen Leben im Anschluss der Schulzeit.

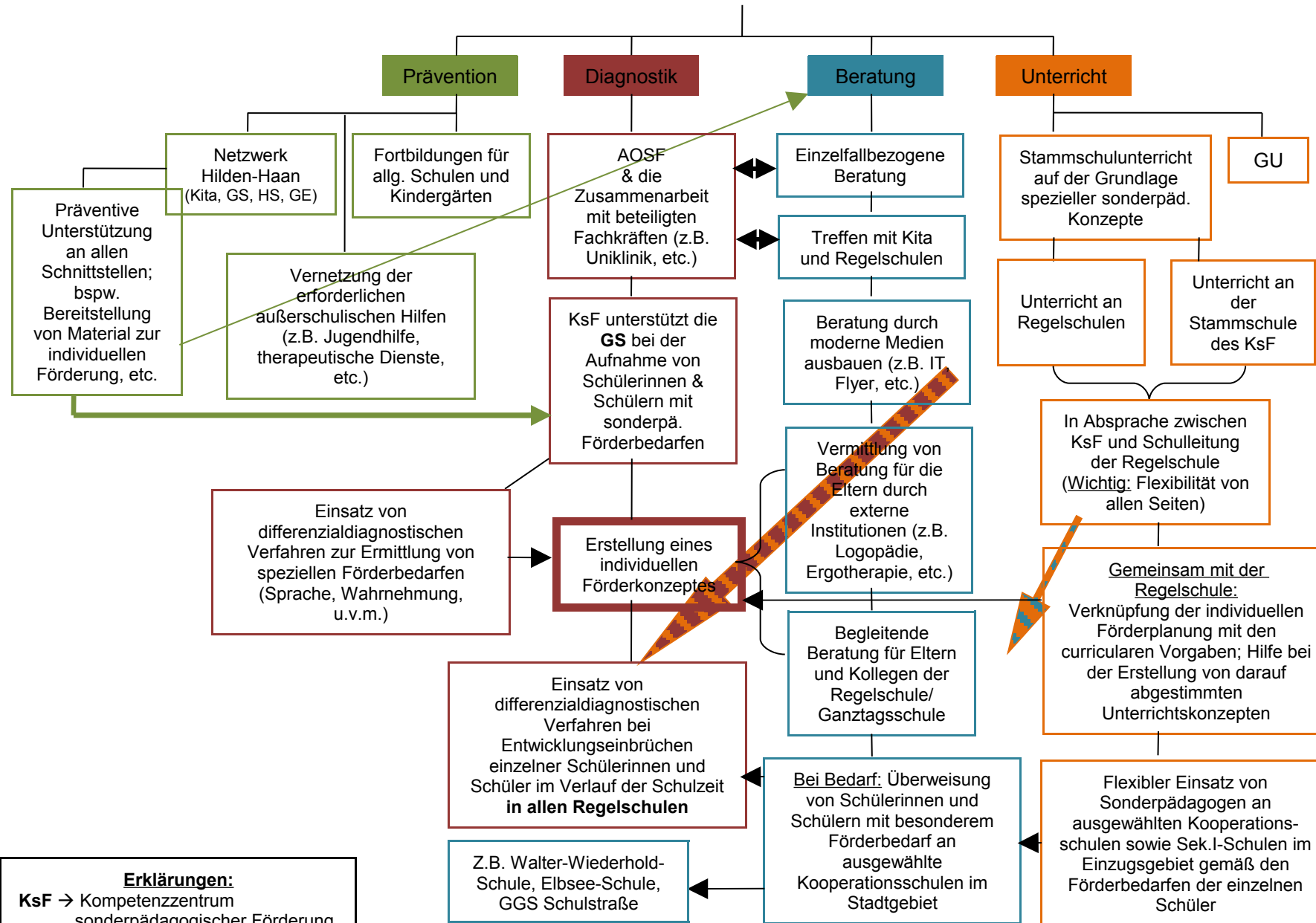
## Auszüge aus dem Qualitätsbericht der F-L-S

### 3.5 Außerschulische Kooperation

Die Ferdinand-Lieven-Schule kooperiert außerschulisch aktiv, verlässlich und erfolgreich mit verschiedenen Partnern und verschiedenen inhaltlichen Zielsetzungen. Mit anderen Schulen wird im Kontext aller AO-SF- Anteile gut kooperiert, auch um für Schülerinnen und Schülern eine Perspektive in der allgemeinen Schule mit möglicher Aufhebung des sonderpädagogischen Förderbedarfs zu eruieren und zu etablieren. Dies stellt, unter besonderer Beachtung des spezifischen Förderschwerpunkts, eine wichtige Qualität der Schule dar, die in einem Leistungskonzept der Schule klarer benannt werden kann (vgl. 2.2).

Im Rahmen der Berufsvorbereitung findet mit den Berufskollegs Hilden und Mettmann ein produktiver Austausch statt, auf dessen Basis individualisierte Schülerlaufbahnberatung förderlich erfolgt. Mit betrieblichen Partnern, mit der Berufsberatung, mit der Jugendberufshilfe gibt es vielfältige, auch bereits traditionelle Kooperationen. Gesellschaftliche Kooperationspartner der Schule sind die Kirchengemeinden, Sportvereine, das Jugendamt, weitere Abteilungen der Stadtverwaltung, Museen, die Stadtbücherei, das Naturschutzzentrum Bruchhausen, verschiedene regionale Stellen und Institutionen. Die Nutzung außerschulischer Lernorte umfasst Museumsbesuche, Unterrichtsgänge zu Beratungsstellen, zu Büchereien, zu Freizeiteinrichtungen. Viele Lernorte sind Konsequenz der aktiven außerschulischen Kooperation. Ihre Nutzung kann curricular verbindlicher benannt werden.

| 3.5 Außerschulische Kooperation                                          |                                                                                            |    |   |  |  | A13 |
|--------------------------------------------------------------------------|--------------------------------------------------------------------------------------------|----|---|--|--|-----|
| 3.5.1                                                                    | Die Schule kooperiert mit anderen Schulen bzw. pädagogischen Einrichtungen der Region.     |    | + |  |  |     |
| 3.5.2                                                                    | Die Schule kooperiert mit betrieblichen Partnern der Region.                               | ++ |   |  |  |     |
| 3.5.3                                                                    | Die Schule kooperiert mit gesellschaftlichen Partnern der Region.                          |    | + |  |  |     |
| 3.5.4                                                                    | Die Schule kooperiert mit externen Einrichtungen im Rahmen des nachmittäglichen Angebotes. | ++ |   |  |  |     |
| 3.5.5                                                                    | Die Schule nutzt regelmäßig Angebote außerschulischer Lernorte.                            |    | + |  |  |     |
| 3.5.6                                                                    | Die Schule fördert einen regelmäßigen Schüleraustausch.                                    |    |   |  |  | 0   |
| Stufen-Bewertung des Qualitätsaspekts 3.5<br>Außerschulische Kooperation |                                                                                            |    | 3 |  |  |     |



**Erklärungen:**

**KsF** → Kompetenzzentrum sonderpädagogischer Förderung

**Kita** → Kindertagesstätte

**GS** → Grundschule

**HS** → Hauptschule

**GE** → Gesamtschule

## KsF → Ferdinand-Lieven-Schule Hilden

## „Vernetzung mit schulischen Partnern und Institutionen“

Persönlichkeitsentwicklung der SuS

Gewalt- und Missbrauchsprävention (Sag „Nein“) → **Stadt Hilden; Fr. Hentschel**

Mädchen- und Jungenförderung → **Piel & Partner; Endo-Trainerin; Gleichstellungsbeauftragte Stadt & Kreis Mettmann**

Sexualberatung → **Donum Vitae**

Anti-Gewalttraining → **Steimel-Training**

Schuldnerberatung → **SKFM Hilden**

Freizeitprojekte → **Area 51; Jugendgerichtshilfe**

Bezirkspolizist

Erziehung zu Umweltverantwortung der SuS

Abenteuerspielplatz Hilden → **Freizeitgemeinschaft Behinderte und Nichtbehinderte**

Naturschutzzentrum Bruchhausen → **Kreis Mettmann**

Waldbegehung → **Kreis Mettmann; Förster**

Umweltberatung; Bauhof; Müllbeseitigung → **Stadt Hilden**

Unterer Landschaftsbehörde (Kürbisprojekt) → **Kreis Mettmann**

Musik, Kunst & Kultur

Konzerte für SuS → **Kulturamt der Stadt Hilden**

Historischer Stadtrundgang → **Museumsleiter Herr Ahrweiler**

Gottesdienstbesuche → **Ev. & kath. Kirche, Bonnhoeffer-Gymn.**

Besuch in der Moschee → **Türkischer Arbeitnehmerverein**

Filmvorführungen → **Jugendamt Hilden; Kinder- und Jugendkino**

Städtisches Museum → **Hilden**

Neandertal-Museum → **Kreis Mettmann**

Aktion Stolpersteine → **GEW Mettmann**

Museum Haus Bürgel → **Kreis Mettmann**

Beratung von Kindern und Eltern

Jugendamt → **ASP; Stadt Hilden; Stadt Haan**

Karate-AG → **Karate-Schule Shodukan**

Hip-Hop-AG → **Tanzschule Oopenorth**

Projekt Standard-Tänze → **Tanzsportfreunde Hilden**

Motopädagogik-Projekt → **HAT Hilden**

Ernährungsberatung → **HAT**

Zahnprophylaxe/ Schulzahnarzt → **Kreis Mettmann**

Impfkampagne → **Gesundheitsamt Kreis Mettmann**

Anti-Raucher-Kampagne → **Drogenberatungsstelle Hilden**

Erziehung zu Berufsreife und Berufsfindung Trainingswerkstatt → **KSW-Partner; GJWH Hilden**

Projekt SAB → **(Schule-Ausbildung-Beruf) Hilden**

Städt. Bauhof → **KSW-Partner Hilden**

Sozialpädagogischer Verein → **Sozialpäd. Verein „Die Mühle“**

Bewerbungstraining, Praktika → **Firma Schulten KG; Hilden**

Schulische Weiterbildung → **VHS Hilden/Haan; Berufskolleg Hilden; Fritz-Henkel-Schule Düsseldorf**

Abschlussförderung & Berufskolleg → **Berufskolleg Mettmann (sonderpäd. Förderklasse); GGA Langenfeld**

Berufserkundung → **Kreishandwerkerschaft, Mettmann; Zentrum des Bauhandwerks, Düsseldorf**

Projekt „Zukunft fördern“ → **Modul „BOC“; Land NRW**

Berufsberatung und -information → **Arbeitsagentur Düsseldorf; Berufsberater**

Erziehung zu gesunder Lebensführung und Bewegungsfreude der SuS

Integrationsbeauftragter → **Stadt Hilden**

Flexible Erziehungshilfe → **Diakonie Aprath; Päd. Erziehungshilfe GmbH Mettmann**

Drogenberatungsstelle → **Stadt Hilden**

Sozialpädagogischer Verein → **Sozialpäd. Verein „Die Mühle“**

Flexible Erziehungshilfe → **Monheim/ Leichlingen**

Erziehungsberatungsstelle – Schulpsychologe → **Stadt Hilden**